

Gemeinde Cottbus aktuell

Mai 2021

Gemeindebrief der Evangelisch-
Freikirchlichen Gemeinde Cottbus



1. Chr. 29, 11

Dir, Herr, gebührt die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein, Herr, ist das Reich, und du bist erhöht als Haupt über alles.

Auf dem Gipfel... einer Bergtour, des Lebens... wir sehen das Reich Gottes in voller Weite und prächtiger Erhabenheit. Es erinnert mich an den Blick, den Israeliten nach jahrelanger Wanderung auf das gelobte Land Gottes streifen lassen konnten.

Und so stehen wir auch oft auf einem Gipfel vor einem Kreuz und schauen voller Demut nach den Mühen des Weges auf das Reich Gottes und fühlen seine Allmacht und Größe.

Torsten

2 Inhalt, Editorial und Impressum

Inhalt:

Titel:	1
Die Facetten des Glaubens	1
Inhalt, Editorial und Impressum	2
Geistliches Grußwort	3
Vater unser... geheiligt werde dein Name	4/5
Ostern 2021 in Bildern	6
Der geschenkte Tag	7
Gottesdienste/Vorschau	8
Bundesmissions- und Landesver- bandsbeitrag	8
Geburtstage	9
Gebetsecke	9
Der Segen des freiwilligen Verzichts	9
SOLA-News	10
Gemeindefreizeit 2021	11
Der Herr ist meine Zuversicht	12
Von Sandstürmen und Hitze	13
Israel - das Volk , Gottes Volk - das Land - Israel	14/15
Der Sprung über den eigenen Schatten	15
Regelmäßige Gemeindeveranstaltungen	16

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

*der April ist vorbei, wir starten in den
Mai und die unplanbare Gemeinsam-
Zeit ist noch immer nicht vorbei.*

Da wird man zuweilen schon mal zum
Spontandichter.

„Dennoch“, „Trotzdem“ und „Jetzt erst
recht“ möchte ich dieser Zeit entgeg-
nen. Und darum freut es auch so, wie-
der eine neue Ausgabe eines Spiegels
unseres Gemeindelebens vorzulegen.
Denn:

Unser Gemeindeleben findet statt!

... Nicht immer, aber auch nicht nur
im Gemeindehaus. Es findet statt in
unseren Herzen, in unserem Glauben,
in unserem Miteinander auf vielen
Kanälen der modernen Kommunikati-
on und im Denken aneinander und
dem Gebet füreinander und natürlich
auch in den gemeinsamen Gottes-
diensten (S. 8), für die wir einfach nur
dankbar sein können.

Neue Termine gibt es freilich nicht,
aber bitte informiert euch auf Seite 16
sowie online auf www.efg-cottbus.de,
um nichts zu verpassen.

Bleibt gesund und zuversichtlich!
Macht heiter weiter, denn die Freude
am Herrn ist unsere Stärke.

Euer Gemeindebriefteam

Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Cottbus

Redaktion und Gestaltung:

Jacqueline und Hartmut Hänsch, Gundula Müller, Torsten
Puschert, Katharina Schiemenz sowie Roland und Stefan
Uhlig

Kontakt: efg-cottbus.public@t-online.de

Druck: Gemeindedrucker

Bilder/Fotos: Angaben im Bild und private Aufnahmen

*In diesem Brief werden private
Artikel von Gemeindegliedern
veröffentlicht.*

Redaktionsschluss für die Ausgabe
Juni/Juli 2021: 16.05.2021



Und Gott sagt: Ich weiß es!

Und er sagt weiter: „und du hältst an meinem Namen fest und hast den Glauben an mich nicht verleugnet.“

Das ist ein Lob Gottes an die Christen der Gemeinde in Pergamon.

Sie hatten Glauben – Vertrauen – Treue.

Selbst als einer von ihnen umgebracht wird. (Antipas war ein Zahnarzt, der von anderen Ärzten umgebracht wurde.)

Und trotzdem halten sie fest am Glauben und haben ihn nicht verleugnet.

Haben alle Christen generell einen festen Glauben?

Wie ist das heute so in der Christenheit mit dem Glauben an Gott?? Der Glaube anderer ist von außen schwer einzuschätzen. Man kann ihn aber erkennen.

Wie??... Vielleicht:

Wenn jemand im Vertrauen auf Gott etwas tut, und... und Gott reagiert.

Ich erinnere mich an eine Geschichte aus der Bibel.

Da war ein Mann schwer krank. Seine Freunde waren davon überzeugt, nur Jesus kann helfen. Sie waren felsenfest überzeugt. Sie glaubten es.

◆ Und was machten sie auf Grund ihres Glaubens?

Sie brachten den Freund zu Jesus. Aber das war nicht so einfach, weil Jesus stets von einer großen Menschenmenge umringt war.

◆ Dann hatten sie eine geniale Idee....

Sie trugen den kranken Freund auf das Dach des Hauses.

Sie wussten: Da unten im Haus ist Jesus, der kann unserem Freund helfen.

Sie deckten das Dach ab und ließen das Krankenbett mit dem kranken Freund an Seilen direkt vor den Füßen Jesu herunter.

◆ Und Jesus sagt: Steh auf, nimm dein Krankenbett und geh nach Hause.

Hatten diese Christen einen festen Glauben?

Wie ist das heute, kann man Gott und Jesus heute noch so vertrauen? Wie geht es dir, wenn du dich fragst: Habe ich einen festen Glauben?

Ich erinnere mich an eine Situation in unserer Zittauer Gemeinde. Ein Mädchen war zum Glauben an Jesus gekommen. Sie war krank. Kein Arzt konnte ihr wirklich helfen.

Wir beteten für sie.

Eines Tages rief sie uns verantwortliche Brüder zu sich, mit der Bitte, sie mit Öl zu salben und über ihr zu beten. Sie hatte das im Jakobusbrief gelesen. Wir waren etwas erschrocken, weil uns so etwas noch nie passiert war.

Im Vertrauen auf Gott salbten wir ihr Haupt mit Öl, legten ihr die Hände auf und beteten über ihr. Ich erinnere mich, dass meine Hände damals zitterten, auch die Hände meines Bruders, der seine Hände beim Beten auf die meinen gelegt hatte, zitterten.

Wir wollten glauben, dass Gott etwas tut, und wir salbten das Mädchen mit Öl und beteten über ihr, weil wir es aus Gottes Wort so erkannt hatten.

Andrea wurde nicht gesund, aber es geschah das, was Gottes Wort unmittelbar auf dieses Salben mit Öl verheißt.

Jak. 5,15: **Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünde begangen hat, wird er ihm vergeben.**

Was passierte mit Andrea?

Sie, von der jeder glaubte, dass sie Hilfe und Glaubensstärkung brauchte, stärkte andere im Glauben, weil sie selbst im Glauben an Gott immer stärker wurde.

Ihre Sehnsucht auf die Begegnung mit Jesus, auf das Hinübergehen zu IHM wurde immer größer.

Hartmut

4 Vater unser ... geheiligt werde dein Name

Ich mache mir Gedanken über die Namen Gottes, die ich finde, wenn ich in der Bibel lese. Wieso steht mal Gott, mal Herr oder auch mal HERR? Hat es eine besondere Bedeutung? Oder woran liegt es sonst? Kann mir das Lexikon zur Bibel helfen? Schnell finde ich, wonach ich suche. Es steht viel und gut erklärt im Lexikon. Es macht wenig Sinn, wenn ich hier nun das Lexikon wiedergebe. Das kann ja jeder selbst nachlesen. Aber einen kleinen Teil zum Interesse wecken.

Gott – im Hebräischen El, Eloah oder Elohim bedeutet der Mächtige. **Herr** – im Hebräischen Adon bedeutet Meister, Herr oder Lehrer. **HERR** = JAHWE ; „Diesen Namen offenbarte Gott selbst seinem Volk (2. Mose 3, 13f f) und offenbart damit sich selbst. So ist der Jahwe-Name Vergegenwärtigung Gottes in seinem Volk und steht unter besonderem Schutz (2. Mose 20, 7)“. Lexikon, S. 835: Wegen dieses Gebotes, es ist das 3. Gebot, wird dieser Name im Judentum so gelesen, als ob das Wort adonaj, „mein HERR“ dastände.

Interessant finde ich auch, wie Gott selber mit seinem und anderen Namen umgeht. Gleich am Anfang, in der Schöpfungsgeschichte, lesen wir:

„Und Gott, der HERR, formte aus Erde alle Arten von Tieren und Vögeln. Er brachte sie zu Adam, um zu sehen, welche Namen er ihnen geben würde. Und Adam wählte für jedes Tier einen Namen. Er gab allem Vieh,

den Vögeln und den wilden Tieren Namen.“
1. Mose 2, 19 und 20a

Gott überlässt es Adam, allen Tieren ihren Namen zu geben. An anderen Stellen ist es Gott wichtig, selber Namen zu geben. Zum Beispiel bei Johannes, dem Täufer und bei Jesus.

„doch der Engel sagte: „Hab keine Angst, Zacharias! Gott hat dein Gebet erhört. Deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn schenken, und du sollst ihn Johannes nennen.“ Lukas 1, 13

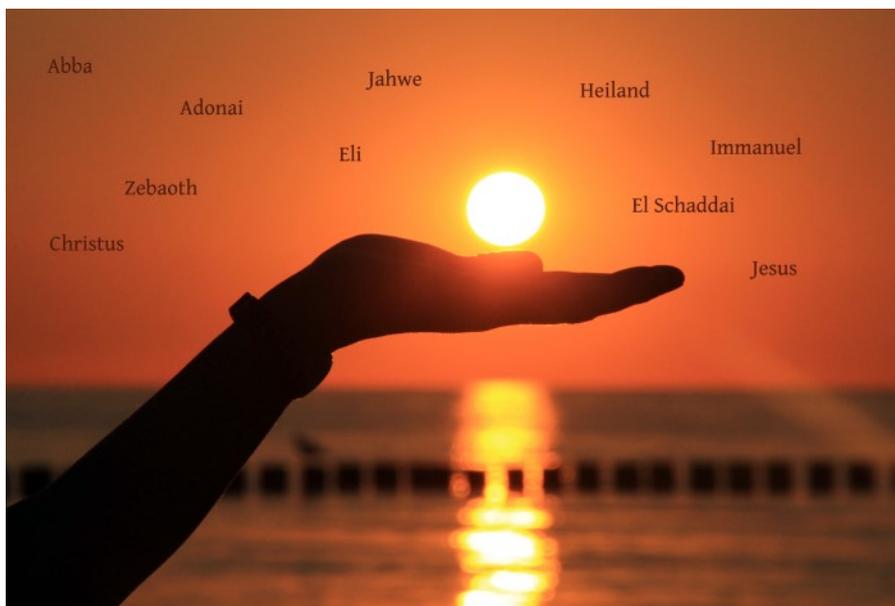
„Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, den du Jesus nennen sollst.“ Lukas 1, 31

Und Gott gibt sich den Menschen zu erkennen mit unterschiedlichen Hinweisen. Mal auf Personen, mal auf Ortschaften oder auch auf sein Volk. So schreibt er in 1. Mose 26,24

„Gott deines Vaters Abraham“. In 1. Mose 31, 13 *„Gott zu Bethel“.* In 2. Mose 3, 6 *„Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs“* und in 2. Mose 5, 1 *„Gott Israels“.* Im 2. Mose 3 spricht Gott zu Mose und gibt ihm den Auftrag, die Israeliten aus Ägypten zu führen. Dabei fragt Mose Gott, was er sagen soll, wer ihn schickt.

„Gott entgegnete: „Ich bin, der ich immer bin. Sag ihnen einfach: „Ich bin“ hat mich zu euch gesandt.“





Das finde ich in der Offenbarung 1, 8 ähnlich wieder:

„Ich bin das Alpha und das Omega – der Anfang und das Ende“, spricht der Herr und Gott, der ist, der immer war und der noch kommen wird, der Allmächtige.“

Also Gott gibt sich uns zu erkennen. Er möchte, dass wir ihn kennen lernen. Darum die unterschiedlichen Namen und Hinweise von Gott selbst. Weil er (Gott) möchte, dass wir ihn erkennen unter all den anderen falschen Göttern. Er will uns auf seine vielen, vielen Eigenschaften aufmerksam machen. Wir sollen ihn gründlich kennen lernen. So finden wir Hinweise auf: der mächtige Gott, der Herrscher der Welt, der gnädige Befreier, Schöpfer, Bewahrer, Richter, Erlöser und gerechter Bundespartner. Und noch viel mehr. Das wäre vielleicht mal eine Jahres – Aufgabe. Wie viele Hinweise finde ich beim Lesen der Bibel in einem Jahr auf die Eigenschaften Gottes? Jesus sagt uns, dass wir Vater sagen dürfen.

Noch ein Name von Gott und noch eine besondere Eigenschaft von ihm zu uns. Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Ja, heilig ist dein Name. Gott sagt uns:

„Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen. Denn der HERR wird jeden bestrafen, der seinen Namen missbraucht.“ 2. Mose 20, 7

Da fällt mir ein Lied von Eberhard Rink ein: „Heilig sei dein Name“ im Refrain heißt es: Wer Gott die Ehre gibt, heiligt seinen Namen; wer ihn anerkennt, heiligt seinen Namen; wer ihn lobt und preist, lebt in seinem Geist, wer auf seinen Wegen geht, der heiligt seinen Namen. Und als Salomo den Tempel einweiht, weiß er, dass Gott zu groß ist, um darin zu wohnen. Aber er bittet Gott, dass sein Name dort wohnen möchte. Und Gott gewährt diese Bitte. 1. Könige 9, 3. Wie schön, wenn Gottes Name in unseren Herzen wohnen darf.

Jacqueline



Neulich las ich wieder einmal über die Schöpfung der Welt, wie sie uns im Alten Testament im Buch Genesis überliefert ist. Ich war auf der Suche nach der Frage, welcher Wochentag denn nun eigentlich der Sabbat sein soll, den wir gemäß dem vierten der zehn Gebote Gottes in Ehren halten sollen. Aus der jüdisch-aramäischen Tradition ist der Samstag bekannt als Sabbat. Die Sozialisten nannten ihn Sonnabend und verdrehten die Geschichte noch mehr. Also ist der Samstag wohl der alttestamentliche Sabbat, auf den im Neuen Testament Bezug genommen wird. Allerdings wird er nicht als zwingendes Gebot für die Christen dargestellt. Im Markusevangelium, Kapitel 2, Verse 27 und 28 wird folgender Wortlaut Jesu wiedergegeben: „Und er sagte zu ihnen: »Der Sabbat ist für den Menschen gemacht und nicht der Mensch für den Sabbat. Darum ist der Menschensohn auch Herr über den Sabbat.«

Der Sonntag hingegen ist vielmehr mit den Zusammenkünften der Jünger und Rabbis, dem Wort Gottes in den Synagogen und dem ersten Tag der Woche bzw. des neuen Lebens nach der Auferstehung Jesu in Verbindung zu bringen. Bislang war für mich der Sonntag stets der Feiertag am Ende einer Woche und Montag der erste Tag der nächsten. Liegt es möglicherweise daran, dass ich so oft das Gefühl habe, den Ereignissen hinterher zu laufen? Keine Zeit, nicht alles geschafft, zu viel zu tun?

Als ich nun die Schöpfungsgeschichte vor Augen hatte, fiel mir wieder das häufige „Und er sah, dass es (sehr) gut war“ auf. Nun wollte ich das Experiment wagen, mich darauf einzulassen, dass der Sonntag der erste Tag der Woche sei, an dem man plant, sich vorbereitet und Gottes Segen erbittet. Gleichzeitig wollte ich am Sabbat Rückschau halten auf die vergangene Woche, ob ich nicht vielleicht auch ein kleines „Und-es-war-gut“ finden könnte. So ein „Ich bin fertig.“ oder „Ich bin zufrieden.“ Oder vielleicht auch nur ein „Es genügt so, ist ok und reicht.“ hätte ich schon gern mal.

In der Vergangenheit war der Samstag leider eher so ein Tag zum „Nachsitzen“: Wäsche waschen, einkaufen, Hausarbeit, eben alles, was so liegen geblieben war. Nun hatte ich beschlossen, diesen Tag im Gedenken an die Erschaffung der Erde zu verbringen: spazieren gehen, in der Bibel lesen, beten und einfach mal einen Tag lang nicht getrieben sein von den unerledigten Dingen. Der beste Entschluss meines Lebens!

Ich genoss diesen Tag und stellte seit langem das erste Mal wieder fest: „Es ist genug.“ Ich habe keine Not, die Dinge können auch später erledigt werden, nichts drängt und zerrt, und niemand klagt mich an, wenn ich das eine oder andere liegen lasse. Herrlich!

Aber das Schönste kam erst am Morgen danach: Mein Gefühl war nach dem Ruhetag so sehr auf Montag eingestellt, dass ich zeitig wach wurde, um festzustellen, es ist noch nicht Montag, ich muss nicht zur Arbeit. Ein geschenkter Tag! Die neue Woche hatte noch nicht angefangen und die alte hing mir nicht mehr nach. Ich begriff diesen Sonntag tatsächlich als Neuanfang nach einem Tag „Zwischen den Wochen“, dem Samstag. Den Samstag bewusst zu erleben als siebenten Tag der Woche, zurückzublicken und dankbar zu sein, reißt diesen einen Tag und mit ihm die Wochen aus dem Alltagseinerlei.

Auf meiner Suche nach dem „richtigen Sabbat“ fand ich im Internet auch die Unterstellung, Christen, die den Sonntag zum Feiertag machten, hätten den Sabbat „entweihet“. Meine kleine Internet-Recherche greift hier sicher viel zu kurz, aber selbst wenn dem so sein sollte, beweist es doch nur, dass Gott ALLES zum Guten dienen lässt denen, die ihn lieben. Und auch, dass Liebe manchmal eben doch eine Entscheidung ist. Und sei es nur der Entschluss, den Samstag als Sabbat zu ehren - und zwar nicht, weil irgendetwas verboten wäre zu tun, sondern weil es nicht verboten ist, etwas nicht zu tun.

livestream unter www.efg-cottbus.de/live

Mai 2021

Kollekte: Gemeindehaus (09.05.21)

2	Kein Lobpreis	Leitung: Lars Ehrler	
Sonntag	10:00 Gottesdienst	Predigt: Allan Gross	
	<i>bei der LkG Cottbus, Berliner Str. 139, 03046 Cottbus</i>		
	<i>Thema: Psalm 34 - „Rettung durch Gott“</i>		
9	Kein Lobpreis	Leitung: Steffen Balko	
Sonntag	10:00 Gottesdienst	Predigt: B. Thönnies	
	<i>Open Doors</i>		
16	Kein Lobpreis	Leitung: Frank Kuba	Einladung zum
Sonntag	10:00 Gottesdienst	Predigt: Alan Gross	Abendmahl
	<i>Thema: Psalm 51 - „Buße und Neuanfang“</i>		
23	Kein Lobpreis	Leitung: Roland Uhlig	
Sonntag	10:00 Gottesdienst	Predigt: Deborah Müller	
	<i>Pfingsten</i>		
	<i>Thema: Psalm 73 - „Das Glück, Gottnah zu sein“</i>		
30	Kein Lobpreis	Leitung: Eckhard Mai	
Sonntag	10:00 Gottesdienst	Predigt: Alan Gross	
	<i>Thema: Psalm 84 - „Freude, mit Gott zu wohnen“</i>		

zu beachten: <http://efg-cottbus.de/aktuelles-zu-covid-19/>

Vorschau

So.	20.06.21	Verabschiedung von Pastor Alan Gross
So.-Sa.	18.-24.07.	SOLA Spreewald - Das große Indianerabenteuer
Fr.-So.	24.-26.09.	Gemeindefreizeit in Hirschluch bei Storkow; Referent: Michael Röhlig
So.-Sa.	07.-13.11.	Hoffnungsfest 2021 - Gott erleben, Jesus begegnen - über Bibel TV aus Dortmund (proChrist e.V.)

Bundesmissions- und Landesverbandsbeitrag

Diese bis zum 31.03.2021 fällige Zahlung wurde bisher nur von 40 Gemeindegliedern getätigt, das entspricht 45% unserer Mitglieder. Somit möchten wir alle Gemeindeglieder, die die obengenannten Beiträge vergessen haben, mit den Worten aus der Gemeindebrief-Ausgabe 02/03 2021 erinnern. „Also von jedem Gemeindeglied, sprich von jedem, der durch Taufe

oder Zeugnis unserer Gemeinde beigetragen ist, erbitten wir, diesen Beitrag von insgesamt 93 € gesondert an die EFG Cottbus zu entrichten. Liebe Eltern, rechnet eure Kinder, die bereits Gemeindeglieder sind, aber noch über kein eigenes Einkommen verfügen, bitte bei der Überweisung mit ein.“

Roland

Mai

6	Steffen Dommaschk	18	Venanzio Dias-Monteiro
8	Juliane Marquaß	19	Fardina Ghafoori
9	Hannelore Böhnstedt	21	Konstantin Butt
13	Ingrid Redelius	27	Steffen Balko
15	Susanne Haupt	29	Theresa Katharina Ehrler
17	Christine Bölke	31	Matthias Drabow



Ihr seid das Licht der Welt.

Es kann eine Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.

Mat. 5, 14

Danken



Herr, wir danken dir ...

- für jeden Segen heute und für immer
- für Deine tröstende Hoffnung selbst in diesen Zeiten
- für alle Zeichen Deiner Liebe und Gnade im Kleinen und Großen
- für Deine schöpferische Allmacht

Bitten

Herr, wir bitten dich ...

- um Ehrfurcht vor Deiner Kraft , dass auch Pandemie und ihre Folgen in Deiner Hand liegen
- um Deinen Trost , wo unser Verstand endet
- um Dein besonderes Augenmerk auf politische Machtverhältnisse

Gebetsecke

Der Segen des freiwilligen Verzichts

Ist dir das schon mal passiert?

Du wolltest einkaufen gehen und hattest den Einkaufszettel schon in der Hand. Da überrascht dich plötzlich ein Gedanke: Brauche ich das wirklich? Und brauche ich das heute? Hat der Einkauf nicht auch noch Zeit? ... Und dann bringst du doch nur den Müll raus, ziehst die Schuhe wieder aus, packst die Füße aufs Sofa und genießt den Tag auf andere Weise. Ein schönes Gefühl, kann ich aus Erfahrung sagen.

Ganz ähnlich funktioniert das mit dem Fernseher. Wie oft schalte ich ihn einfach nur erst mal ein und zappe dann, ob ich etwas Interessantes finde. Aber manchmal kommt mir dann der Gedanke, bewusst darauf zu verzichten und den Fernseher einfach nicht zu nutzen, obwohl ich es könnte. Es ist immer wieder überraschend, wie viel „freie Zeit“ da plötzlich entsteht. Ich meine, die Zeit war auch vorher schon da, und sie war auch frei. Niemand zwingt

mich, Fernseher, Telefon, Internet oder Supermarkt zu nutzen, um meine Zeit zu vertreiben.

Warum überhaupt „vertreiben“? Sie festzuhalten, das wäre doch mal ein erstrebenswertes Ziel, oder? Aber fangen wir klein an und versuchen erst einmal, sie auszuhalten; dann lässt sie sich sicher besser festhalten.

Und am Ende geht sie doch, die Zeit ... oder gehe ich ... mit der Zeit?

Na, zumindest erst mal nicht einkaufen. Stattdessen träume ich so vor mich hin und komme mir dabei vor, als säße ich auf Gottes Schoß und er würde mir vorlesen oder erklären, wie er sich die Welt gedacht hat. Meistens müssen wir beide am Ende tüchtig lachen. Und schon das ist - gerade jetzt - ein Gewinn.

Das Sola Spreewald hat bereits etliche Unterstützer gefunden, und zwar nicht nur aus verschiedenen kleineren und freikirchlichen Gemeinden im Umland wie auch von unserer Gemeinde. Jetzt stellt sich auch Georg Thieme, der Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Cottbus, mit folgendem Brief hinter dieses überkonventionelle Projekt, dessen Leuchtkraft bereits jetzt weithin zu spüren ist.

Votum des Kreiskirchenrates des Evangelischen Kirchenkreises Cottbus für die Bewerbung „Dritter Orte“ der Projektstelle Spreewald

Schon seit der schweren Erkrankung Ihres Visionärs und Initiators und jetzt nach seinem Tod wird diese Arbeit seit 2019 ausschließlich von einer Gruppe ehrenamtlicher Menschen ausgeführt. Diese Menschen kommen aus verschiedenen Gemeinden verschiedener Konfessionen der Region Spreewald und darüber hinaus. Sie sind dabei, aus einem ungepflegten Unland, das zu einem Abstellplatz alter Landmaschinen verkommen war, am Rande eines Dorfes einen missionarischen Leuchtturm zu errichten. Aus der ständigen Arbeit auf dem Platz wächst eine überkonventionelle Männerarbeit, in die sich Nichtchristen der Nachbarschaft mit einbeziehen lassen. Die Durchführung der Camps ist ein zweites Standbein dieses missionarischen Leuchtturms, der im Ort und in der Region wahrgenommen wird. Ein drittes missionarisches Standbein ist die Vision und Hauptanliegen dieses Projekts, den Camp-Teilnehmern christliches Leben und christliche Werte vorzustellen. Die ehrenamtlichen Camp-Mitarbeiter tragen dazu bei, dass sich Christen und Gemeinden der Region näher kennenlernen, indem sie an einem gemeinsamen missionarischen Projekt arbeiten. Diese Arbeit vernetzt somit verschiedene Freikirchen, Gemeinschaften, mehr und mehr Kirchengemeinden der Region, die auf diese Arbeit aufmerksam werden und daran Anteil nehmen. Der noch in der Herichtungsphase befindliche Platz ist schon jetzt für Aktivitäten aller Christen und Gemeinden unserer Region und darüber hinaus offen. Der Kreiskirchenrat befürwortet die Bewerbung der Projektstelle „Sola Spreewald“ zur „Förderung Dritter Orte“.



In unserem Gemeindeleben gehört im Abstand von zwei Jahren die Gemeindefreizeit in Hirschluch zum festen Bestand. Dieses dreitägige Zusammensein mit vielen Geschwistern wurde immer gut angenommen und blieb für Viele auch lange Zeit in den Erinnerungen. Auch in diesem Jahr planen wir wieder eine Gemeindefreizeit in Hirschluch. Vom 24.-26.09.2021 möchten wir die bekannten Häuser „Haus der Begegnung“ und „Haus der Stille“ beziehen, um gemeinsame Stunden mit Austausch, Sport und Spiel sowie Beschäftigung mit einem Buch der Bibel zu erleben.

Für den thematischen Teil unserer Gemeindefreizeit hat sich Michael Röhlig, Referent des Missionswerk Friedensbote, bereit erklärt. Über seine fünf Teile zum Thema sagt er selbst:

Christsein leben - heute! oder Leben als Gottes Kind in einer gottlosen Welt.

Der Brief von Jakobus ist einer der ersten an Christen geschriebenen Briefe und damit wahrscheinlich das älteste Buch im Neuen Testament. Jakobus behandelt verschiedene Fragen:

- Wie soll ein Christ leben?
- Wie unterscheidet sich das Leben eines Christen von einem gläubigen Juden?

Jakobus behandelt biblische Lehre und erklärt die Praxis. Es gibt deutliche Parallelen zur Bergpredigt und auch zu Themen aus den Sprüchen. Jakobus schreibt mit göttlicher Autorität, er gibt nicht Empfehlungen, sondern Anordnungen. Kein anderes Buch der Bibel gibt in so wenigen Versen so viele Befehle. Wichtige Themen des Briefes sind: Prüfungen, Glaube und Werke, Christ und Gesetz, Gebet, Reichtum, Richten, Schwören, Weisheit...

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit euch in diesem wertvollen Buch zu "stöbern".

Der Ablauf dieses Wochenendes wird nach unserem traditionellen Programm erfolgen. Am Freitagabend wird es nach dem Abendessen eine Begrüßungsrunde mit einer Einführung in das Thema geben. Samstagvormittag werden wir uns mit zwei der ca. 30-minütigen Themeneinheiten beschäftigen. Den Nachmittag werden wir in Gemeinschaft verbringen. Nach einem weiteren Teil der Themenreihe am Abend soll der Tag am Lagerfeuer den Ausklang finden. Das Thema wird im Gottesdienst seinen Abschluss finden und nach einem Mittagessen kann sich jeder auf die Rückreise begeben.

Als Älteste haben wir uns im Vorfeld bereits Gedanken über die Finanzierung dieser gemeinsamen Tage gemacht. Unser Ziel ist es, dass wir jedem Interessierten die Teilnahme an der Gemeindefreizeit ermöglichen möchten. Bitte spricht uns an, wenn eine finanzielle Unterstützung erforderlich wäre. Leider gab es seitens der Evangelischen Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Hirschluch eine Preiserhöhung. Somit hat der Ältestenrat für Übernachtung mit Vollpension folgende Preisstaffelung als Teilnehmerbetrag festgelegt:

Kinder bis 2 Jahre sind frei, Kinder zwischen 3 und 13 Jahre zahlen nach wie vor 40 €, auch für Jugendliche von 14 bis 20 Jahre bleibt der Preis von 50 € konstant, nur an die Erwachsenen ab 21 Jahre geben wir eine Preiserhöhung auf 75 € weiter.

Sicherlich fragt sich der ein oder andere ganz berechtigt, wird denn diese Gemeindefreizeit bei der anhaltenden Coronapandemie überhaupt stattfinden können? Das wissen wir als Organisatoren auch noch nicht. Sollten weiterhin Einschränkungen bestehen und die Gemeindefreizeit darf nicht wie geplant stattfinden, prüfen wir nach der aktuellen Lage.

Michael Röhlig und Roland

Mein Blick wandert immer wieder zu einer Postkarte an meiner Wand; Psalm 91, 9 steht dort: „Der Herr ist meine Zuversicht“. Egal was kommt, um welche Personen oder Probleme meine Gedanken und Gebete gerade kreisen... der Herr ist meine Zuversicht, denn ER hat mein Leben und das ALLER in der Hand. Dessen bin ich gewiss und daran halte ich fest!

Seit Weihnachten ist viel passiert:

> Den ganzen Januar über durfte ich weiter an meinen arabischen Sprachkenntnissen arbeiten, wieder einmal in einen arabischen Gottesdienst gehen und Freunde in der Stadt treffen...

> Dann ging es wieder auf die Farm im Norden zurück. Hier bin ich nun für unsere Tiere zuständig, was meinem Tagesablauf Struktur gibt. Hier besuche ich nun regelmäßig mehrere Schaffarmer-Familien, unterrichte die Kinder in Englisch und gebe Hilfe bei deren medizinischer Versorgung. Außerdem besuche ich meine jordanischen Nachbarn regelmäßig, unterrichte deren Kinder auch in Englisch und unterhalte mich mit den Frauen. Was man hier 1 oder 2 Personen erzählt, wissen am Schluss alle in der näheren Umgebung ☺

> Weiterhin sind alle Schulen größtenteils geschlossen; Ausgangssperren im Moment von Donnerstagabend zu Samstagmorgen und jeden Abend ab 19 Uhr; es gab in unserer Region so gut wie keinen Regen, was eine große Dürre mit sich bringt. Temperaturen von zum Teil 30/37 °C machen es nicht besser.

> Mein Team ist nun sehr geschrumpft, und wir halten hier die Stellung mit allem, was uns anvertraut wurde. Zum Einen bleibt unsere Taekwondo Akademie auch geschlossen, außer einer Gruppe älterer Jungs. Zum Anderen bauen wir gerade ein online Englisch Tutorial auf, bei dem Studenten mit einer Person in den USA verbunden werden und 8 Wochen lang individuell arbeiten.

> Anfang April bin ich aus meinem Einsatz im Libanon zurückgekommen. Dort habe ich mich mit einem Team von deutschen Ärzten (die extra für diesen Einsatz ange-



reist kamen) getroffen und durfte

ihnen und der Gemeinde helfen und die wundervolle Arbeit unter Armen kennenlernen. Ich kann nur sagen: Toll, was Jesus dort tut. Wir haben in einer Woche ca. 1.000 Patienten, die sich weder Arzt noch Medizin leisten können, geholfen. Die Not ist riesig, und wir haben alles versucht, was in unseren Händen liegt. Ein Fazit ist: viele der körperlich und geistig behinderten Kinder brauchen einen Ort, an dem sie gefördert und besser versorgt werden können. Diese Not habe ich jedem der Elternteile angesehen. Bitte betet für eine Möglichkeit - für sie und ihre Familien!

Was mich am meisten berührt hat, sind die vielen Patienten, die mit dankbaren und freudigen Herzen nach Hause gingen.

DANKE, dass ihr schon seit so vielen Jahren mit mir hier im Nahen Osten unterwegs seid! Es ist nun mein 4. Jahr in Jordanien und ich denke, Gott möchte mich im neuen Jahr im Libanon haben. Das wird eine große Veränderung, auf die ich schon gespannt bin!

DANKE für eure Gebete um Weisung, und dass wir gemeinsam den Ärmsten helfen können, in einer Welt, die nicht immer fair ist und die wir oft nicht verstehen!

Seid ganz lieb begrüßt, und ich wünsche euch Gottes Zuversicht in ALLEM, was vor euch liegt. Seid reich gesegnet,



Eure Hanna

Die heiße Zeit hat begonnen. Die Temperaturen steigen nun regelmäßig über 40 Grad, und in ein paar Wochen wird es sich selbst in der Nacht nicht mehr wirklich abkühlen. Zum Glück hat uns diese Woche ein Sandsturm neben viel Staub auch noch einmal angenehme Kühle mitgebracht. In den letzten Wochen war hier einiges los.

Ende Februar hatten wir unsere jährliche Konferenz, zu der all unsere Kollegen für ein, zwei Wochen in die Hauptstadt gekommen sind. Mittendrin bin ich dann noch kurz umgezogen. Nun wohnen wir nur noch zu zweit in einem kleineren Haus, eigentlich nur eine Straße weiter und doch fühlt es sich ganz anders an. Wir haben schon einige Nachbarn kennengelernt und mittlerweile treffe ich immer wieder bekannte Gesichter, wenn ich nachmittags von der Arbeit zurück komme. Das Gästehaus war in den letzten Wochen auch gut gefüllt. Erst zur Konferenz und kurz darauf zur „Homeschool Week“. Diese wird von einer kleinen Missionsschule für all die Fa-

milien, die ihre Kinder zuhause unterrichten, veranstaltet. Gerade in dieser Woche wurden wir dann von Problemen regelrecht überrollt: Sicherungen kaputt, Kabel durchgebrannt, Überflutung im Apartment, Rohrprobleme... aber so langsam scheinen die meisten gelöst zu sein. In den nächsten Wochen werden wir nun reparieren und sanieren. Da die kommenden Monate meist ruhiger sind, ist dies für uns die beste Zeit, um größere Projekte in Angriff zu nehmen.

Persönlich merke ich, dass langsam die Zeit des Abschiedes naht. Die Suche nach meiner Nachfolge hat begonnen. Projekte neigen sich dem Ende und die Frage nach dem Was-kommt-danach begegnet mir immer häufiger. Bisher weiß ich nur, dass ich im September wieder nach Deutschland komme, wir im Oktober heiraten werden und, dass es noch viel zu tun gibt, bis alle Menschen die gute Nachricht in ihrer Herzenssprache hören können.

Eure Lena



GEBET

- ❖ Für einen tschadischen Praktikanten, der mein Nachfolger werden kann, und Visa für unsere deutschen Kollegen
- ❖ Für mich und Paul, unsere Hochzeit, Ehe und gemeinsame Zukunft
- ❖ friedliche Wahlen

DANK

- ❖ Unser neues Haus
- ❖ Unsere Nachbarn
- ❖ Die Ankunft der tschad-arabischen Bibel (sie ist schon so gut wie im Tschad)
- ❖ Mein Visum

...UND EINE HÜTTE ZUM SCHATTEN AM TAGE VOR DER HITZE. (JESAJA 4. 6)

Palästina, Palästinenser, Philister und Israeliten. Die Geschichte des Namens 'Palästina'.

Hilft mir zu verstehen, was dort los ist. Im letzten Text habe ich Auszüge aus dem Lexikon zur Bibel zitiert. Ich habe das Buch: *Wem gehört das Land?* von Stanley A. Ellison und Charles H. Dyer gelesen. Und ich kann euch sagen: unbedingt empfehlenswert. Wer die Hintergründe verstehen möchte, findet hier einen guten Anfang. Und ich habe den Film und die Doku von Lawrence von Arabien gesehen. Gerade die Doku hat mir sehr gut geholfen, den Film zu verstehen. Wenigstens ein Stück. Es lohnt sich.

Ich bin auf interessante Bibelstellen gestoßen. Zum Beispiel bei der Frage: „Wem gehört das Land?“ Was ist mit 3. Mose 25, 23? Dort heißt es: „*Darum sollt ihr das Land nicht verkaufen für immer; denn das Land ist mein...und er hat es Israel zum ewigen Besitz gegeben.*“ Oder, bei der Frage: Wieso sind die Araber so aggressiv? Was ist mit 1. Mose 16, 12: „*Er wird ein wilder Mensch sein; seine Hand wider jedermann und jedermanns Hand wider ihn, und er wird wohnen all seinen Brüdern zum Trotz*“ Hier spricht Gott zu Hagar über den Sohn, den sie gebären wird. Hagar als Sklavin von Sarah bekommt zwar zuerst einen Sohn, Ismael. Doch das Erstgeburtsrecht bleibt bei Sarahs Sohn Isak. Und in 1. Mose 17 gibt Gott auf Abrahams Bitten auch Ismael einen Segen. Dieses Versprechen von Gott wird sich erfüllen. Ismael bekommt 12 Söhne, die 12 Fürsten mit ihren Stämmen. Ismael gilt als der Stammvater der Araber.

Das sind erste Stellen aus der Bibel, die mich aufhorchen lassen. Neugierig machen. Im 1. Text über Israel (Dez20/Jan21) habe ich einige Fragen gestellt zum Thema Israel. Eine davon war: Sind die Araber immer so aggressiv? Nun finde ich also in 1. Mose 16, 12 eine Antwort darauf? Soll es so einfach sein? Auf jeden Fall möchte ich mehr wissen. Meine nächste Frage lautet:



Wie geht es nach der Bibel weiter? Oder wann hört die Bibel auf? Diese Frage ist schnell geklärt. Die Thompson Studienbibel gibt mir eine Antwort. Die Bibel endet im Jahr **62 n. Chr.** mit dem Lukanischen Bericht. Apostelgeschichte 28, 30. Und wie geht es nach der biblischen Geschichte weiter? Auch hierzu findet sich Literatur. Im Jahr **66 - 70 n. Chr.** findet der 1. Jüdisch-römische Krieg statt. Und auch dafür habe ich interessantes Informationsmaterial gefunden.

Einmal das Buch von Lion Feuchtwanger „Der jüdische Krieg“ und ein Dokumentarfilm „Vertreibung aus dem Heiligen Land“. Beides hat einen Zeitzeugen als Grundlage. Josef Ben Matthias, später nennt er sich um in Flavius Josephus. Die Juden verlieren den Krieg gegen die Weltmacht Rom und Jerusalem und der Tempel werden zerstört. **132 – 135 n. Chr.** findet der zweite Krieg gegen die Römer statt (Bar-Kochba-Aufstand). Das ist der schon erwähnte Krieg unter Kaiser Hadrian, der anschließend Israel in Palästina und Jerusalem in Aelia Capitolina umbenennt. Und danach wird fast das gesamte jüdische Volk zerstreut. Nur ein kleiner Rest verbleibt im Heiligen Land.

In den nun folgenden Jahrhunderten entstehen die Mischna und danach der Talmud. Es gibt eine blühende Zeit in Babylon

und das antike Land Israel kommt unter muslimische Herrschaft.

Im **Jahr 1096** ist der erste Kreuzzug, weitere folgten, um endlich im **13. Jahrhundert** zu enden. **1516 – 1917** gehört das Heilige Land zum Osmanischen Reich (400 Jahre). Über die ganze Zeit ist das Volk Israel über die ganze Erde verstreut. Im Jahr 1897 findet der erste Zionistische Weltkongress in Basel statt. Es geht um die Schaffung

einer sicheren „Heimstätte“ für das jüdische Volk. Der erste Präsident ist Theodor Herzl. **1917** siegt im 1. Weltkrieg Großbritannien über die türkische Armee und besetzt Palästina. Hier gehören auch der Film und die Dokumentation von Lawrence von Arabien. (Gemeindebrief Oktober/November 2020) hin.

Und an der Stelle machen wir im nächsten Gemeindebrief weiter.

Jacqueline



Der Sprung über den eigenen Schatten

Aber von vorn. Jeder sieht sich ja selbst in einer bestimmten Größe und Statur. Wenn die Sonne sinkt, wird der eigene Schatten länger und das Bild vom Selbst immer größer - bis es sich auflöst. Also ist der Sprung über den Schatten besonders groß, wenn die Sonne tief steht. Im Umkehrschluss habe ich also einen besonders großen Schatten, wenn ich groß von mir denke und die Sonne sinkt. In solchen Momenten komme ich wohl eher nicht über meinen Schatten.

Dabei wäre alles so einfach. Wenn ich mich umdrehe, zum Licht und zu Jesus hinsehe, liegt der Schatten hinter mir, ich habe ihn (mich) nicht mehr vor Augen. Ja, ich könnte sogar behaupten, ich hätte ihn übersprungen. Ohnehin versteht ein jeder sein Leben nur rückwärts, aber leben muss man's vorwärts.

Stellen wir uns doch einmal die Frage, warum es so schwer ist, über seinen eigenen Schatten zu springen.

Ein Sprichwort meint: Wende dich der Sonne zu, dann liegen die Schatten hinter dir!“ Aber auch das scheint manchmal schwer. Wenn man die Sonne nicht sieht, wie soll man sich da überhaupt orientieren?

Drehe ich mich also um, lerne ich zu verstehen, sehe das Licht und lerne gleichzeitig und wie nebenbei Rück-sicht.

Gundula

Regelmäßige Gemeindeveranstaltungen

! zu beachten: <http://efg-cottbus.de/aktuelles-zu-covid-19/>

... und unbedingt vorab die jeweilige Kontaktperson ansprechen!

Hauskreise

wöchentlich montags 19:30 Uhr
bei Fam. Balko, Bautzener Str. 111
Tel. 0355 422163

14-täglich dienstags 19:30 Uhr
mit A. Goss, Sielower Landstr. 57
Tel. 0355 4855868

wöchentlich mittwochs 19:30 Uhr
bei M. Mai, Südweg 11a, Guhrow
Tel. 0151 28806152

wöchentlich donnerstags 19:30 Uhr
Männerhauskreis
bei S. Dommaschk
Dorfstr. 57, Schmogrow
Tel. 035603 60486

14-täglich sonntags 20:00 Uhr
bei Fam. Schiemenz
Ringstr. 5, Briesen
Tel. 035606 40087

14-täglich sonntags 18:00 Uhr
bei M. Witzsche
Elisabeth-Wolf-Str. 35
Tel. 01577 2499294

Bibelstunde

donnerstags 19:30 Uhr
im Gemeindehaus



Frauenstunde

jeden ersten Mittwoch im Monat
16:00 Uhr im Gemeindehaus
Kontakt: W. Findeise, 0355 427509



Gebet für Israel

einmal im Monat
9:30 Uhr in der Hagenwerder Str. 18
Kontakt: H. Flieger, 0355 539577



Jugend

freitags 19:00 Uhr
in der Parzellenstr. 93 (BGC)
Kontakt: S. Uhlig, 0160 4261996
Mail: jugend@efg-cottbus.de



Teenkreis

freitags 17:00 Uhr
zur Zeit nur online
Kontakt: D. Müller, 0355 48574229
Mail: gemeindereferentin@efg-cottbus.de



Kids Klub

14-täglich freitags 16:30 Uhr
im Gemeindehaus
Kontakt: K. Ehrler, 0355 4938618



Kindergottesdienst

sonntags 10:15 Uhr
im Gemeindehaus

Kontakt:

Gemeindehaus
Pastor Alan Gross

Gemeindereferentin Deborah Müller

Gemeindeglieder Lars Ehrler

Bankverbindung

Internetseite
Büchertisch
Redaktion

Bautzener Str. 111, 03050 Cottbus, Tel. 0355 472224
Dreifertstr. 8, 03044 Cottbus, Tel. 0355 4855868,
alan.gross@web.de

Calauer Str. 67, 03048 Cottbus, Tel. 0355 48574229
gemeindereferentin@efg-cottbus.de
Schmellwitzer Str. 121e, 03044 Cottbus, Tel. 0355 4938618,
Gemeindeglieder@efg-cottbus.de

EFG Cottbus
IBAN: DE 16 5009 2100 0000 5788 00, BIC: GENODE 51 BH2
www.efg-cottbus.de
www.efg-cottbus.de/rahmen.php?page=buecher
efg-cottbus.public@t-online.de